

Paris / Mainz, 12. Dezember 2014

Frankreich: Unternehmensinsolvenzen leicht rückläufig

Die Zahl der Insolvenzen ist in Frankreich in den zwölf Monaten bis Ende Oktober um 0,9 Prozent auf 63.002 zurückgegangen. Seit 2010 gab es im traditionell von schlechten Nachrichten begleiteten Oktober keinen solch niedrigen Stand. Gestützt wird dieser leichte Aufschwung von der anhaltenden Konsumlaune der privaten Haushalte und Restrukturierungen in einigen Branchen. Allerdings ist der Gesamtkontext weiter schwierig und Coface stellt fest, das nun auch ältere und größere Unternehmen von Insolvenz betroffen sind. Für 2015 erwartet der internationale Kreditversicherer einen weiteren, wenn auch nur bescheidenen Rückgang der Insolvenzen in Frankreich.

Insolvenzen auf niedrigstem Stand seit August 2013

Der leichte Rückgang hat mehrere Gründe. Trotz steigender Arbeitslosigkeit blieb der private Konsum in den vergangenen Monaten stabil. Er stieg sogar im dritten Quartal im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 0,6 Prozent. Auch die Kreditvergabe an Unternehmen, die nicht dem Finanzsektor zuzurechnen sind, stieg im Jahresvergleich – Stand Ende Oktober – um 0,8 Prozent. Und das Exportvolumen von Waren und Dienstleistungen hat sich stabilisiert und legte im dritten Quartal um zwei Prozent zu.

Ein weiterer Faktor hat die Insolvenzentwicklung ebenfalls beeinflusst: die geringe Zahl an Neugründungen von Unternehmen. Denn erfahrungsgemäß ist das Risiko einer Insolvenz in den ersten drei Jahren am größten. Schließlich haben Strukturveränderungen in einigen Branchen, vornehmlich durch Konsolidierung, die Zahl anfälliger Unternehmen reduziert. Das gilt für die Automobilbranche und den Transportsektor.

Unterschiede zwischen Branchen, aber Trend zur Unsicherheit

Ende Oktober 2014 lagen die Insolvenzen in der Baubranche um 0,8 Prozent unter denen des Vorjahres. Allerdings verdeckt diese Zahl die deutlich höheren Ausfälle, die mit den Insolvenzen einhergehen. Diese Summe stieg um 51 Prozent. Der Bau leidet darunter, dass die Hausbesitzer sich bei Instandhaltungen und Renovierungen zurückhalten. Zudem sind potenzielle Hausbauer übervorsichtig mit Investitionen.

Die Lebensmittelbranche verzeichnet einen Besorgnis erregenden Anstieg der Insolvenzen. *„Durch den zunehmenden Wettbewerb sehen sich die Händler gezwungen, die Preise zu senken und die Produzenten erleiden Gewinneinbußen“,* erklärt Coface Economist Guillaume Baqué. *„So stiegen die Insolvenzen im Lebensmittelbereich innerhalb eines Jahres um 2,7 Prozent.“*

Im Dienstleistungssektor leiden vor allem Unternehmen, die Privatsleute bedienen. Der Grund ist die Übervorsicht der Haushalte bei solchen Ausgaben. Ende Oktober lagen die Insolvenzen in diesem Bereich um 1,1 Prozent über dem Vorjahreswert. Konträr verläuft die Entwicklung in der Chemiebranche. Sie profitiert von den seit einigen Monaten fallenden Ölpreisen und ist die Branche, die den stärksten Rückgang an Insolvenzen verbucht: minus 9,2 Prozent.

Auch ältere und größere Unternehmen angeschlagen

Coface stellt fest, dass das Alter zahlungsunfähiger Unternehmen höher ist als noch vor einigen Jahren. Im Durchschnitt bestanden sie im Oktober 2014 acht Jahre und sieben Monate. Ende 2008 waren es sieben Jahre. *„Die Wirtschafts- und Finanzkrise deckt auch die Anfälligkeit von älteren Unternehmen auf“*, erklärt Guillaume Baqué. *„Bei einem normalen Wachstumstempo der Wirtschaft leben manche ältere Unternehmen von der Substanz. Sie neigen nicht zu Innovation und Weiterentwicklung und sind in einer Krise sehr anfällig.“*

Obwohl 92 Prozent aller Unternehmensinsolvenzen auf sehr kleine Firmen entfallen, sind nun auch mittlere und große Unternehmen stärker betroffen. *„In den letzten beiden Monaten zählten 28 der insolventen mittleren und großen Unternehmen zu den 100 größten Insolvenzen im Jahr 2014. Im gleichen Zeitraum 2013 waren es zwölf“*, verdeutlicht Guillaume Baqué.

Gemäßigtes Wirtschaftsklima 2014 und 2015

- Coface rechnet 2014 mit einem BIP-Wachstum von 0,4 Prozent in Frankreich. Wie das Wirtschaftsklima hat sich auch die Kreditvergabe an Unternehmen der Realwirtschaft in den letzten beiden Monaten gefestigt. Weil darüber hinaus auch die Unternehmensgründungen 2012 und 2013 eher verhalten waren, erwartet Coface für 2014 einen Rückgang der Insolvenzen um 1,2 Prozent auf 62.800 gegenüber dem Vorjahr.
- Trotz eines möglicherweise günstigeren wirtschaftlichen Klimas im kommenden Jahr mit 0,8 Prozent Wachstum geht Coface nur von einem leichten Rückgang der Insolvenzen um 0,5 Prozent auf 62.500 aus. Dafür gibt es mehrere Gründe. So gingen 2014 wieder mehr neue Unternehmen an den Start: Stand Oktober waren es 9,8 Prozent mehr als im Dezember 2012. Im Immobiliensektor bleibt die Konjunktur schwach, auf diese Branche entfielen 32,5 Prozent aller Insolvenzen.

Medienkontakt: Erich HIERONIMUS - T. +49 (0) 6131 -323-541 – erich.hieronimus@coface.com

Über Coface

Die Coface-Gruppe, ein weltweit führender Kreditversicherer, schützt Unternehmen überall auf der Welt vor Forderungsverlusten, im Inlandsgeschäft und im Export. 2013 erreichte die Gruppe mit 4.400 Mitarbeitern einen konsolidierten Umsatz von 1,44 Mrd. Euro. Coface ist in 98 Ländern direkt oder durch Partner vertreten und sichert Geschäfte von über 37.000 Unternehmen in mehr als 200 Ländern ab. Jedes Quartal veröffentlicht Coface Bewertungen von 160 Ländern. Diese Länderbewertungen basieren auf der spezifischen Kenntnis des Zahlungsverhaltens von Unternehmen und der Expertise von 350 Kreditprüfern, die nah bei den Kunden und deren Debitoren arbeiten.

In Frankreich ist Coface Mandatar für die staatlichen Exportgarantien.

www.coface.com

Coface SA. ist an der Börse notiert: Euronext Paris – Compartment A
ISIN: FR0010667147 / Ticker: COFA

